



Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder
des deutschen Teresianischen Karmel OCD
und der
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

55. Jahrgang, Nummer 2

Juni 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

Der neue Quartalsbrief des Definitoriums bringt uns wieder mit der Situation des gesamten Ordens in Kontakt. Die folgenden vier Nachrichten berichten über verschiedene Initiativen aus unserer Provinz.

AUS DEM INHALT

I. Sechzehnter Brief des Definitoriums	22
II. Nachrichten	31
1. Ein neues Buch über Johannes vom Kreuz	31
2. Provinzwoche 2025	32
3. Dreirätetreffen 2025	32
4. TKG-Seminar vom 11. bis 15. 6. 2025 mit P. Ramiro Casale OCD	32

Ich wünsche euch eine schöne Sommer- und gegebenenfalls Urlaubszeit,
mit brüderlichen Grüßen

Euer

fr. Ulrich.

I.

Rom, 13. Juni 2025

16. Brief des Definitoriums im Sexennium 2021-2027

Liebe Brüder und Schwestern des Teresianischen Karmels:

Zum Abschluss der ordentlichen Sitzungen des Definitoriums vom 2. bis 12. Juni in Rom grüßen wir Euch alle wieder ganz herzlich und brüderlich. Unser Treffen fand einige Wochen nach dem jüngsten Wechsel auf dem Apostolischen Stuhl statt. Wir danken Gott für das Leben und Wirken von Papst Franziskus, der mit seinem Lehramt und seinem Lebensbeispiel die Kirche an die zentrale Bedeutung Christi und des Evangeliums erinnert und uns gelehrt hat, alle Menschen ohne Ausnahme mit Liebe und Barmherzigkeit aufzunehmen. Zugleich begrüßen wir mit Freude und kindlichem Geist Papst Leo XIV., der sich vom ersten Tag an als Architekt des Friedens und der Einheit präsentiert hat.

Am vergangenen 11. Mai fand die Weihe von Pater Saverio Cannistrà zum Erzbischof von Pisa statt. Wir danken P. Saverio für seinen wertvollen Dienst im Orden,

Herausgeber: Provinzialat des Teresianischen Karmel, Dom-Pedro-Str. 39, 80637 München

Bankverbindung: Provinzialat der Karmeliten, Liga München,

IBAN: DE80 7509 0300 0002 1838 03; Kennwort: TREFFPUNKT

Internetportal: www.karmocd.de; Email: provinzialat@karmelocd.de

insbesondere während seiner zwölfjährigen Tätigkeit als Generaloberer, und loben seine Bereitschaft, sich auf einen neuen und anspruchsvollen kirchlichen Dienst einzulassen.

Ein besonderes Ereignis, das das Definitorium in diesen Tagen erlebt hat, war die Feier des karmelitanischen Jubiläums in Rom am Montag, den 2. Juni. Zusammen mit dem Generalprior der Karmeliten (OCarm) und den Mitgliedern seines Rates durchschritten wir die Heilige Pforte der Basilika von Sankt Peter und feierten anschließend die Eucharistie in der Kirche Santa Maria in Traspontina, an der eine große Anzahl von Mitgliedern der verschiedenen Gemeinschaften der Karmel-Familie teilnahm. Es war eine bereichernde Erfahrung karmelitanischer Brüderlichkeit und der Gemeinschaft mit der universellen Kirche, die das Jubiläumsjahr der Hoffnung feiert.

Vorrangige Themen

In der Verantwortung für die ihm vom Generalkapitel 2021 übertragenen Aufgaben ermutigt das Definitorium den gesamten Orden, weiterhin an den wichtigsten Zielen zu arbeiten, die für dieses Sexennium festgesetzt wurden, insbesondere die Vertiefung der Kenntnis und des Lebens unseres Charismas, um dem erhaltenen Ruf auf neue Weise treu zu bleiben. In diesem Bestreben ist die vom Generalkapitel angenommene Erklärung über das karmelitisch-tererianische Charisma weiterhin ein Bezugspunkt.

Im Hinblick auf die Erstausbildung geht es mit der Überarbeitung und Aktualisierung der Ratio institutionis des Ordens weiter. Die Beiträge der Provinzen zu dem allen zugesandten Entwurf werden zurzeit gesammelt. Die Kommission bittet die Zirkumskriptionen, ihre Beiträge bis zum 1. September nach Rom zu schicken, sofern sie das noch nicht getan haben.

Im Bereich der Studien haben wir uns über das zu Ende gehende akademische Jahr und die Aussichten für das nächste Jahr für die Studienzentren, insbesondere das Teresianum und das CITES, sowie für die Gemeinschaft der Spezialisierung in Rom ausgetauscht. Die Reflexionsgruppe über das intellektuelle und akademische Leben des Ordens wird ihrerseits ihre nächste Sitzung Ende Juni in Ávila abhalten, bei dem der für Juni 2026 geplante internationale Kongress über den heiligen Johannes vom Kreuz im Mittelpunkt steht. Für das CITES hat das Definitorium die Statuten für Laien, die in die Kommunmität einbezogen sind, genehmigt.

Bei all dem verlieren wir die Jugendpastoral nicht aus den Augen, die im gesamten Orden gefördert und wiederbelebt werden muss. Wir stehen kurz vor dem Jubiläum der Jugend, das vom 28. Juli bis 3. August dieses Jahres in Rom stattfindet. Ein besonders bedeutsamer Moment des Treffens wird die Vigilfeier am Mittwoch, den 30. Juli, in der römischen Pfarrei San Pancrazio sein, an der Pater General teilnehmen wird (Anmeldung erforderlich).

Im ganzen Orden gehen die Jubiläen der heiligen Therese vom Kinde Jesus weiter. Das Jahr 2025 fällt mit dem hundertsten Jahrestag ihrer Heiligsprechung zusammen. Vielerorts wurde der 17. Mai, der hundertste Jahrestag ihrer Heiligsprechung durch Papst Pius XI., besonders feierlich begangen.

Das Jahr 2026 hingegen bringt die Dreihundertjahrfeier der Heiligsprechung und die Hundertjahrfeier der Erhebung des heiligen Johannes vom Kreuz zum Kirchenlehrer. In Abstimmung mit der Iberischen Provinz wurde beschlossen, dass die Eröffnung des Johannes vom Kreuz-Jahres am 13. Dezember 2025 in Segovia und der Abschluss am 26. Dezember 2026 in Úbeda stattfindet; am 14. Dezember 2026 wird P. General dem Hochfest des heiligen Johannes vom Kreuz in Segovia vorstehen. Lesehilfen für die gemeinschaftliche Lektüre der Texte des heiligen Johannes vom Kreuz werden derzeit vorbereitet.

Es werden auch Schritte zur Neubelebung der Marienverehrung im Orden. Unsere Brüder in Fatima haben die Ergebnisse der umfangreichen Umfrage, die in den letzten Monaten unter den Brüdern, Schwestern und Laien durchgeführt worden ist, gesammelt und ausgewertet und bereiten nun eine Zusammenschau vor, die so bald wie möglich veröffentlicht werden soll. Gleichzeitig wird ein Blog über Maria und den Karmel vorbereitet, um Material, Nachrichten und Aktivitäten aller Art zur Marienverehrung im Orden zu sammeln und zu verbreiten

Pastoralbesuche

Wie üblich hat das Definitorium die Berichte über die Visitationen, die die Definitoren in den vergangenen Wochen durchgeführt haben, besprochen und ausgewertet. Diesmal hat Pater General auf Anraten der Ärzte nicht wie üblich an den Besuchen teilgenommen, war aber bei den Abschlussversammlungen meistens über das Internet anwesend.

Kongo

Pater Jean-Baptiste Pagabeleguem hatte im November letzten Jahres einen ersten Teil der Visitation im Kommissariat Kongo durchgeführt. Gemeinsam mit Pater Philbert Namphande fand sie vom 1. bis 29. April nun ihren Abschluss.

Das Kommissariat, das offiziell im Jahr 2020 errichtet wurde, ist in drei Ländern vertreten: Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo und seit kurzem auch in Gabun. Derzeit gibt es 69 Feierliche Professoren, 19 zeitliche Professoren und 3 Novizen. Von ihnen absolvieren 9 Mitbrüder ein Spezialstudium, 2 stehen im Dienst des Ordens und 5 sind in der Mission tätig. Die Brüder leiten 4 Schulen, 4 Pfarreien, 5 geistliche Zentren und ein Gesundheitszentrum, zusätzlich zu den Ausbildungshäusern. In der Demokratischen Republik Kongo gibt es 3 Karmelittinnenklöster und in der Republik Kongo eines, sowie einige Gemeinden des Säkularordens.

Einige unserer Brüder in der Demokratischen Republik Kongo leben in einem Umfeld starker sozialer und politischer Konflikte, die das tägliche Leben und die Sicherheit der Bevölkerung stark beeinträchtigen. Wir halten sie in unseren Gebeten besonders präsent und beten weiterhin mit Nachdruck und Hoffnung für den Frieden für alle Völker.

Unter den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Visitation sticht die Aufforderung hervor, den Dialog, die Kommunikation und die brüderliche Zurechtweisung unter den Brüdern zu fördern, indem man die Rekreation und Gemeinschaftsausflüge verstärkt. Außerdem wird dazu aufgerufen, das Gemeinschaftsgebet und die monatlichen Einkehrtage zu verstärken. Für das Apostolat ist es gut, Aktivismus zu vermeiden und die allgemeine pastorale Arbeit mit der karmelitanischen Spiritualität in Einklang zu bringen. Wie in allen Zirkumskriptionen muss die Ausbildung eine der Prioritäten sein, und die besten Energien müssen weiterhin ihr gelten. Im Finanzbereich sollte die Verwaltung stärker zentralisiert, und mehr Transparenz geschaffen sowie regelmäßige Überprüfungen durchgeführt werden.

Zu den Abschlussbestimmungen der Visitation gehörten das Studium der wesentlichen Elemente des karmelitanischen Charismas auf der Grundlage der Erklärung über das Charisma, die Organisation von Sitzungen über Kommunikation und IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) und die Ernennung von Ausbildern für jede Ausbildungsstufe. Außerdem wurde ein Antrag gestellt, die Aktivitäten im Spiritualitätszentrum in Brazzaville aufzunehmen, sobald der Bau des Gebäudes

abgeschlossen ist. Wir haben auch die Statuten des Kommissariats überarbeitet und aktualisiert. Die Ratio Institutionis für die Zirkumskription muss ebenfalls erneuert werden.

Japan

P. Christianus Surinono hielt vom 5. bis 25. April Generalvisitation in Japan. Der Orden begann 1951 mit Mitbrüdern aus den Provinzen Venedig und der Lombardei. 1978 wurden sie zu einer Generaldelegation vereinigt. Gegenwärtig gibt es 15 Mitbrüder (9 Japaner, 4 Indonesier und 3 Italiener), die sich auf 4 Kommunitäten verteilen. Die pastorale Tätigkeit ist breit gefächert: Pfarreien, Schulen, Exerzitienhäuser, Veröffentlichungen und Begleitung der Gemeinschaften der Unbeschuheten Karmelitinnen und des OCDS.

Die Gemeinschaften pflegen ein starkes Gebetsleben und einen guten Geist des Dienens. Die karmelitanischen Schulen und die karmelitanische Spiritualität werden in Japan gut angenommen. Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen Brüdern, Schwestern und Laien. Finanziell werden die Gemeinschaften durch Spenden und Apostolatsarbeit getragen.

Der Visitor forderte dazu auf, die Einheit und den Dialog zwischen den Gemeinschaften weiter zu fördern sowie die Berufungspastoral und die Weiterbildung, einschließlich Studien im Ausland, zu verbessern. Zu den weiteren Vorschlägen der Visitation gehören die Nutzung der Schulen als Plattform für die Evangelisierung und die Schaffung angemessener Räumlichkeiten für ältere Mitbrüder. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Ordens zur Stärkung unserer Präsenz durch die Zusammenarbeit mit benachbarten Zirkumskriptionen werden Möglichkeiten für eine dauerhafte Verbindung mit Indonesien geprüft.

Südost-Brasilien

In den Monaten April und Mai visitierte Pater Martín Martínez die Provinz Südost-Brasilien. Unser Orden fasste in der Region durch die Provinzen Rom, Toskana und die Niederlande Fuß. 1978 wurde ein Kommissariat errichtet, das 2003 zu einer Provinz erhoben wurde. Ihr gehören 52 Feierliche Professoren, 16 Einfache Professoren und 5 Novizen an, die auf 10 Gemeinschaften verteilt sind; 5 Mitbrüder sind außerhalb der Provinz tätig. Zu den Konventen gehören Pfarreien, Ausbildungshäuser und ein geistliches Zentrum in São Roque. Das Durchschnittsalter der Feierlichen Professoren liegt bei 54 Jahren. Einige Brüder haben Theologie, Psychologie, Jura, Ingenieurwesen, Musik und andere Fächer studiert; besonders hervorzuheben ist die Spezialisierung auf die karmelitanische Spiritualität.

Auf dem Gebiet der Provinz gibt es 42 Klöster unserer Schwestern, die 3 Föderationen angehören. Der Seligsprechungsprozess von vier Schwestern ist im Gange. Es gibt 23 kanonisch errichtete Gemeinden des OCDS mit 516 Mitgliedern und weitere 32 in Ausbildung, die eine bemerkenswerte apostolische Dynamik aufweisen.

Erwähnenswert sind das niedrige Alter der Mitbrüder und ein 10-Jahresprojekt für die Provinz, ein gutes brüderliches Leben, eine gesunde Wirtschaft und die Vielfalt von Studien unter den Brüdern. Bemerkenswert ist das Engagement in der Erstausbildung mit bis zu fünf Ausbildungsgemeinschaften und einer großen Anzahl von Kandidaten. Die Einheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Sorge um die körperliche und geistige Gesundheit der Brüder, die apostolische Diversifizierung über die Pfarrei hinaus

sowie die Aufmerksamkeit für die Karmelitinnen und den OCDS sind ebenfalls zu würdigen.

Unter den Vorschlägen und Bestimmungen der Visitation werden folgende festgehalten: die Förderung von Aktivitäten, die die Einheit stärken, wie z. B. Exerzitien und die Aktualisierung des Provinzprojekts, die Förderung von Gemeinschaftstreffen, die Privilegierung der lectio divina und der Gemeinschaftsmessen, die Förderung internationaler Missionen (insbesondere in Timor-Leste in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Provinz), die Diversifizierung der Dienste, die Stärkung der karmelitanischen Identität bei denjenigen, die sich in der Ausbildung befinden, und die Förderung von weiterführenden Studien; wünschenswert ist auch, die Umstrukturierung nahe beieinander liegender Konvente und mögliche Gründungen im Norden Brasiliens ins Auge zu fassen.

Krakau

Pater Roberto Maria Pirastu hat vom 1. April bis 10. Mai in der Provinz Krakau Visitation gehalten. Er besuchte alle Gemeinschaften in Polen sowie die in der Ukraine, der Slowakei und Lettland gelegenen.

Die Anfänge des Ordens in diesem Gebiet reichen bis in die Frühzeit des Ordens zurück, denn bereits bei der ersten Aufteilung der italienischen Kongregation wurde 1617 die Provinz Polen errichtet, in ihrer heutigen Form die Provinz Krakau 1993; es gehören ihr 167 Feierliche Professoren, 23 Einfache Professoren und 3 Novizen an. Das Durchschnittsalter der Brüder ist von 46 Jahren im Jahr 1994 auf 56 Jahre im Jahr 2025 angestiegen. Die Provinz hat 10 Gemeinschaften in Polen, 2 in der Ukraine, 2 in der Slowakei, 1 in Lettland und 1 in den USA; weitere Mitbrüder befinden sich in Italien, Spanien, Israel und Deutschland.

Es handelt sich um eine große Provinz, die gut organisiert zu sein scheint, mit einem aktiven und positiven Engagement seitens des Provinzrates. Die meisten Gemeinschaften sind groß und pflegen ein gutes brüderliches Leben.

Was die apostolische Tätigkeit betrifft, so haben sie bekannte Wallfahrtsorte und Exerzitienhäuser, wie in Wadowice, Czerna und Zawoja, die sehr aktiv und gut frequentiert sind. Es gibt verschiedene Initiativen wie Exerzitien, Gebetsschulen und Medienapostolat, die aber besser koordiniert werden müssten. Im Institut für Spiritualität ist ein gewisser Rückgang an Einschreibungen zu verzeichnen, was ein Überdenken seiner Struktur und Methodik erforderlich macht.

In letzter Zeit ist die Zahl der Kandidaten drastisch zurückgegangen, so dass eine stärkere Beteiligung aller Brüder an der Berufungspastoral, nicht nur des Provinzials, empfohlen wird. Für die Erstausbildung und die Weiterbildung ist es wünschenswert, den Dialog mit der Provinz Warschau im Hinblick auf einen möglichen gemeinsamen Studienkonvent zu vertiefen. Auch die ständige Weiterbildung sollte verstärkt werden.

Unter den festgestellten Herausforderungen empfehlen wir, die persönlichen Fähigkeiten eines jeden Mitbruders zu nutzen, der Gefahr der Zerstreung und der Entfremdung vom Gemeinschaftsleben zu begegnen und Brüder zu finden, die bereit sind, in Missionen wie Lettland, der Ukraine und Slowakei ihren Dienst zu tun.

Indonesien

P. Pius James D'Souza visitierte vom 21. April bis 18. Mai das Kommissariat Indonesien, ein Archipel von mehr als 17.000 Inseln und das Land mit der größten

muslimischen Bevölkerung der Welt. Die Katholiken stellen 3,5 % von insgesamt 11 % Christen dar.

Die Anfänge des Ordens setzten 1980 mit indischen Missionaren aus der Provinz Manjummel ein, im Jahr 1984 übernahmen sie eine Pfarrei in Bajawa (Flores) und 1989 wurde die erste Gemeinschaft in Bogenga gegründet. Im Jahr 2011 wurde das Kommissariat Indonesien offiziell gegründet, zu dem derzeit 12 Konvente auf den Inseln Java, Flores, Sumatra, Bali, Sulawesi, Timor und Sumba gehören. Es gibt 69 Feierliche Professoren (61 Patres), 45 mit einfachen Gelübden und 9 Novizen (12 Mitbrüder sind in Rom, Österreich, Japan und Spanien). Das Durchschnittsalter ist sehr niedrig, nur ein Mitbruder ist älter als 60 Jahre. Auf dem Gebiet des Kommissariats gibt es 7 Karmelitinnenklöster und 15 OCDS-Gemeinden mit 640 Mitgliedern.

Die Ausbildung ist gut organisiert und in alle Stufen gegliedert; es gibt gute Ausbildungsgemeinschaften, die mit Engagement und Begeisterung leben. Allerdings müssen Probleme wie Englischkenntnisse, fehlende Materialien in Indonesisch (Bahasa Indonesia) und die Notwendigkeit einer besseren Infrastruktur und einer systematischen geistlichen Begleitung angegangen werden.

Im Allgemeinen herrscht in den Gemeinschaften ein guter Sinn für brüderliches Leben und Engagement für das Gebet. Unter den Mitbrüdern herrscht ein bemerkenswertes Gefühl der Einheit und Brüderlichkeit. Allerdings gibt es in einigen Pfarreien ein gewisses Ungleichgewicht zwischen dem pastoralen und dem gemeinschaftlichen Leben. Das Apostolat umfasst Exerzitenhäuser wie „Rumah Doa“, Gemeindefarbeit (6 Pfarreien werden betreut) und Veröffentlichungen wie die Zeitschrift „Dupa Karmel“, die weit verbreitet ist. Ein Schulprojekt ist in Planung. Die Beziehung zu den Karmelitinnen ist gut und kooperativ, ebenso wie zum OCDS. Die Verwaltung ist entsprechend, und man hat den Eindruck, dass die finanzielle Transparenz gut ist. Es wird nach stabileren Einkommensquellen gesucht, um sich selbst zu finanzieren.

Zu den Beschlüssen und Empfehlungen der Visitation gehören die Schaffung klarer Studienrichtlinien, die Verbesserung der Ausbildung in Englisch und der geistlichen Leitung sowie die Übersetzung der karmelitanischen Texte in Indonesisch. Es besteht der Wunsch, dass die Zirkumskription in naher Zukunft zu einer Provinz erhoben wird, und die notwendigen Bedingungen werden aktiv verfolgt. Der Vorschlag soll so vorbereitet werden, dass der Kongress des Kommissariats im nächsten Jahr es genehmigen, und im Generalkapitel 2027 ein entsprechender Antrag eingebracht werden kann.

England-Irland

Pater Christophe-M. Baudouin hielt vom 27. April bis 17. Mai in der Provinz England-Irland Pastoralvisitation. Dabei traf er sich nicht nur mit den Brüdern, sondern auch mit den Gemeinden des Säkularordens und einer Kommunität unserer Schwestern. Pater Agustí Borrell, Generalvikar, nahm an den abschließenden Treffen mit den Brüdern der Provinz und den Schwestern in Irland teil, die mit den Feierlichkeiten zum hundertsten Jahrestag der Heiligsprechung von Therese vom Kinde Jesus zusammenfielen.

Die 1927 gegründete Provinz zählt derzeit 51 Brüder mit Feierlicher Profess, 2 Einfachprofessen (aus Nigeria) und 1 Novizen, die sich auf 7 Kommunitäten verteilen (4 in Irland und 3 in England). Das Durchschnittsalter der Brüder liegt bei 60 Jahren, wobei die Mehrheit zwischen 70 und 79 Jahre alt ist. In der Provinz leben bis zu 20 Brüder mit unterschiedlichem Hintergrund, z. B. aus Nigeria, Indien und den Philippinen, was eine multikulturelle Integration widerspiegelt. Zu den Konventen gehören ein Spiritualitätszentrum, zwei Ausbildungsgemeinschaften, zwei Pfarreien, Klosterkirchen

und ein Exerzitienhaus. Es gibt 6 Klöster von Karmelitinnen in Irland und 12 in England. Der OCDS hat 118 Mitglieder in Irland und 400 im Vereinigten Königreich.

Zu den Stärken der Provinz gehören die Integration ausländischer Mitbrüder, das brüderliche Zusammenleben und die Betreuung der älteren Brüder. Positiv ist auch der Einsatz für die Erstausbildung und die Berufungspastoral. Besonders hervorzuheben ist die Aktivität und die gute Aufnahme des C.A.C.S. (Zentrum für angewandte karmelitanische Spiritualität), das von Oxford aus geleitet wird und eine breite internationale Ausstrahlung hat.

In den Schlussbestimmungen wurde empfohlen, für die Zukunft der Provinz ein Programm mit einer klaren und konkreten Vision zu erstellen, das auf dem nächsten Provinzkapitel verabschiedet werden soll. Die Eingliederung von Mitbrüdern aus anderen Ländern sollte in dieses Provinzprojekt einbezogen werden. Bei der Visitation wurde auch darauf hingewiesen, die interne Kommunikation zu verbessern und die Verwaltung effizienter zu machen, ohne dabei die für unser Ordensleben charakteristische Armut zu vergessen. Es wäre auch gut, die Zusammenarbeit mit unseren Schwestern und dem OCDS zu verstärken.

Madagaskar

Die Definitoren Philbert und Jean-Baptiste waren im Mai in Madagaskar, um den ersten Teil der allgemeinen Visitation durchzuführen, die im Juli abgeschlossen werden soll. Wir haben einige vorläufige Informationen erhalten, die am Ende der Visitation noch erweitert werden sollen.

Andere Besuche und Treffen

Um die praktische Umsetzung der Vorschläge und Bestimmungen der Generalvisitationen zu erleichtern, bittet das Definitorium jede Zirkumskription, ein Jahr nach der Visitation einen Bericht über die Umsetzung der erhaltenen Hinweise und die aktuelle Situation zu übermitteln. Bei dieser Gelegenheit haben wir die von der Provinz Avignon-Aquitainen und den Kommissariaten der Karibik und Chile übermittelten Informationen besprochen. Wir haben auch den Bericht über die Visitation des Provinzials in der Provinz Tamilnadu erhalten.

Europäische Konferenz der Provinziale

P. Christophe-Marie berichtete über die jährliche Versammlung der Europäischen Konferenz der Provinziale, die vom 26. bis 30. Mai in Fatima (Portugal) stattfand, mit dem Beitrag des Generalprokurators (zum Thema Missbrauch) und des Generalsekretärs für die Schwestern (zur Revision der Konstitutionen von 1991). Pater General nahm über Zoom am Treffen teil. Es gab auch eine Sitzung zur Revision der Ratio institutionis und eine zum Zweiten Noviziat (derzeit werden zwei Monate gemeinsam in der Iberischen Provinz und der dritte in der jeweiligen Provinz durchgeführt).

Konferenz der Oberen Ostasiens

P. Christianus nahm am Treffen der Höheren Oberen und Ausbilder der Region Ostasien-Ozeanien teil, das vom 2. bis 4. April 2025 im Kaminoge Retreat House in Tokio stattfand. Es war das zweite Mal, dass ein solches Treffen stattfand (das erste war voriges Jahr in Australien). Seine Hauptarbeit war, die Statuten und Programme für das

gemeinsame Zweite Noviziat auszuarbeiten, das nach jahrelanger Planung offiziell im Jahr 2026 beginnen wird. Der Austausch über die Umstrukturierung der Zirkumskriptionen in der Region und die bereits eingeleiteten Schritte kamen ebenfalls voran.

Das Leben in den Zirkumskriptionen

Eine der wichtigsten Fragen, die sich dem Orden zurzeit stellt, ist die Revision der derzeitigen Zirkumskriptionen. Im Anschluss an das Außerordentliche Definitorium von Lisieux (September 2023) wurde mit Beiträgen aus dem gesamten Orden eine umfassende Reflexion über die Geschichte, die Kriterien und die künftigen Bedürfnisse in diesem Bereich durchgeführt. Auf dieser Grundlage hat das Definitorium einen konkreten Vorschlag für eine Karte der Niederlassungen in den verschiedenen Regionen vorgelegt, um zu Zirkumskriptionen zu kommen, die in allen Aspekten ausreichend sind. Derzeit wird an der Umgestaltung des Ordens durch die schrittweise Anpassung an die drei in unseren Normen vorgesehenen Grundtypen von Zirkumskriptionen gearbeitet: Provinz (mit rechtlicher Autonomie), Kommissariat (abhängig vom Definitorium) und Regionalvikariat (abhängig von einer Provinz).

Während unseres Treffens haben wir einen Überblick über die bisherige Arbeit in den verschiedenen Regionen des Ordens gegeben. In einigen Regionen ist der Dialog aktiv und es werden konkrete Schritte zur Umstrukturierung unternommen, während in anderen Regionen die Fortschritte langsamer sind. Alle Zirkumskriptionen sind aufgerufen, weiterhin ernsthaft an diesem Thema zu arbeiten, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Kapitel im nächsten Jahr, die über die beste Art und Weise der Organisation der karmelitanischen Präsenz im Orden selbst und in der Region, zu der sie gehören, zu entscheiden haben. Wir bitten alle, das Material des Außerordentlichen Definitoriums von Lisieux und die vorgeschlagene Verteilung unserer Standorte zur Kenntnis zu nehmen

Wir haben auch verschiedene konkrete Fragen besprochen, die die eine oder andere Zirkumskription betreffen. Wir erinnern nur an einige der wichtigsten davon:

Von den Mitbrüdern in Ecuador, die derzeit zur Provinz Kolumbien gehören, haben wir den Antrag erhalten, ein Kommissariat zu werden, das dem Definitorium untersteht. Nach dem aktuellen Umstrukturierungsplänen schlägt das Definitorium vor, eine Anden-Zirkumskription zu bilden, die Bolivien, Peru und Ecuador umfasst. In diesem Sinne haben wir uns darauf geeinigt, das Kommissariat Ecuador als Zwischenschritt zur Bildung der neuen Anden-Zirkumskription einzurichten. In den nächsten Tagen werden die eigenen Statuten des Kommissariats ausgearbeitet und die entsprechenden Ernennungen vorgenommen.

Das Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens hat am 12. Juni 2025 die Ernennung von P. Jan Piotr Malicki (aus der Provinz Warschau) zum Päpstlichen Kommissar der Semiprovinz Neapel ad nutum Sanctae Sedis unterzeichnet. Der neue Beauftragte hat sein Amt bereits angetreten. Wir danken ihm für seine Bereitschaft, mit der er diese Bitte angenommen hat, und begleiten ihn mit unseren Gebeten, dass sein Dienst für die Mitbrüder dieser Zirkumskription fruchtbar sein möge.

Das Definitorium hat auf Antrag des Kommissariats Madagaskar die kanonische Errichtung des Hauses von La Possession auf der Insel La Réunion genehmigt.

Wir haben auch einige Vorschläge für Kooperationsvereinbarungen approbiert, durch die Mitglieder einer Zirkumskription in den Dienst einer anderen versetzt werden, was allerdings immer die Zustimmung des Generaloberen erfordert.

Wir haben auch mehrere Anträge um finanzielle Unterstützung vonseiten verschiedener Zirkumskriptionen eingehend geprüft und einige von ihnen positiv beantwortet. Wir erinnern daran, dass ein klares und vollständiges Dossier vorgelegt werden muss, das den Antrag rechtfertigt, und zwar immer durch den Höheren Oberen der Zirkumskription oder zumindest mit seiner Zustimmung. Das Definitorium versucht weiterhin, bei Projekten mitzuhelfen, insbesondere bei solchen, die mit der Erstausbildung zu tun haben, für die es einen speziellen Fonds eingerichtet hat.

Die Generalkurie

Der Generalprokurator, Pater Juan David Noguera, hat seinen Bericht über die Angelegenheiten vorgelegt, mit denen sich die verschiedenen vatikanischen Dikasterien befassen müssen, insbesondere solche, die einzelne Mitbrüder in besonderen Situationen betreffen.

Eines der wichtigsten Themen in der heutigen Zeit ist die traurige Realität des Macht- und sexuellen Missbrauchs innerhalb der Kirche. Was unseren Orden betrifft, lohnt es sich, den Brief von P. General von vergangenerm November an den Orden erneut zu lesen. In diesem Bereich ist es unerlässlich, an der Prävention zu arbeiten, beginnend mit einer ernsthaften und angemessenen Ausbildung. Darüber hinaus ist es notwendig, dass jede Zirkumskription ein gut ausgearbeitetes Konzept gegen Missbrauch hat; diejenigen, die noch keines haben, sollten es bei den bevorstehenden Kapiteln ausarbeiten und approbieren.

Pater Marco Chiesa, Generalpostulator, präsentierte die neuesten Nachrichten über die laufenden Selig- und Heiligsprechungsprozesse.

Er ergänzte auch einige Informationen über die Untersuchung des Leichnams der heiligen Teresa von Jesus, die in den letzten Monaten durchgeführt wurde. Die Überreste der Heiligen wurden professionell behandelt, um ihre ordnungsgemäße Konservierung zu gewährleisten. Die von dem Team um Dr. Luigi Capasso von der Universität Chieti-Pescara (Italien) durchgeführte wissenschaftliche Studie hat neue Daten über die Morphologie und den Gesundheitszustand von Teresa geliefert. Auf der Grundlage dieser und anderer Daten hat Professor Jennifer Mann (Australien) mit Hilfe von Computermethoden eine Rekonstruktion der Büste und des Gesichts der heiligen Teresa erstellt, die der historischen Realität sehr nahe kommt. Vom 11. bis 25. Mai wurde der Leichnam in der Kirche der Karmelitinnen in Alba de Tormes aufgebahrt und von zahlreichen Besuchern bestaunt. P. General nahm an den Abschlussfeierlichkeiten teil; danach wurde die Urne mit dem Leichnam wieder verschlossen und an ihren üblichen Platz zurückgebracht.

Der Generalökonom, P. Paolo De Carli, berichtete über die finanzielle Situation der Generalkurie und der direkt von ihr abhängigen Institutionen, wie auch über die jüngsten Entwicklungen und die Prognosen für die kommenden Monate.

Pater José Pereira, Sekretär für Information, erläuterte den aktuellen Stand der verschiedenen Kommunikationsmittel der Generalkurie. Die Zahl der Abonnenten der monatlichen *Communicationes* wächst weiter und nähert sich der 10.000er-Marke. Die Zahl der Facebook-Follower liegt bei etwa 30.000, die der X-Follower (früher Twitter) bei etwa 4.600. Pater José wies auf den Bedarf an guten Übersetzern in die verschiedenen Sprachen hin, sowohl für Veröffentlichungen als auch für internationale Treffen; zu diesem Zweck sollten die Provinzen einige junge Mitbrüder vorbereiten, indem bei der

Planung von Hochschulstudien auch eine spezifische Ausbildung für Übersetzer und Dolmetscher vorgesehen werde.

Die Karmelitinnen

Pater Rafał Wilkowski, Sekretär für die Karmelitinnen, und der stellvertretende Sekretär, Pater Juan Pablo Patiño, informierten das Definitorium über verschiedene Themen, die die Unbeschulten Karmeliten in der Welt betreffen. So berichteten sie über die neuesten Nachrichten über einige Kommunitäten, die sich im Prozess der Fusion, der Aufhebung oder der Entscheidung über die Zukunft befinden. Wir versuchen, sie mit Gebet, brüderlicher Nähe und Rat zu begleiten.

Bei dieser Gelegenheit war das Hauptthema des Austauschs der laufende Prozess der Revision der Konstitutionen von 1991. Die internationale Kommission, die aus neun Schwestern und zwei Brüdern (ohne Stimmrecht) besteht, traf sich für einige Tage in der Casa Natal der heiligen Teresa in Ávila, mit dem Wunsch, dass sie ihren Weg von Anfang an erleuchten möge. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Bildung einer Arbeitsgruppe, die über ein einfaches Arbeitsteam hinausgeht und die kulturelle, kirchliche und sprachliche Vielfalt des Ordens abbildet. Die Schlüsselfrage bei den Überlegungen, lautete: „Wie können wir als *solche* leben?“, um das teresianische Charisma authentisch zu leben. Geleitet wurden sie von Sr. Lidia Wrona, einer Missionskarmelitin, die bereits bei der Versammlung in Nemi im April 2024 als Moderatorin gewirkt hatte. Die Kommission erstellte einen ersten Entwurf eines möglichen Inhaltsverzeichnisses der Konstitutionen, ausgehend von den Konstitutionen von 1991 und unter Berücksichtigung von Texten aus der Bibel, der Regel des heiligen Albert, dem Weg der Vollkommenheit und den letzten Dokumenten der Kirche, wie *Vultum Dei quaerere* und *Cor Orans*.

Es wurde ein Zeitplan für die kommenden Monate aufgestellt, sowohl für die Arbeit der Kommission selbst als auch für die Beteiligung der Föderationen/Assoziationen und Kommunitäten in aller Welt. Für den Moment hat die internationale Kommission alle Föderationen und Assoziationen eingeladen, denselben spirituellen Weg und dieselbe Reflexion wie sie selbst zu gehen, den Weg der Vollkommenheit (Kapitel 1-3) zu lesen und zu beobachten, wie Teresa auf die Realität der Welt und der Kirche ihrer Zeit reagierte, um die „Zeichen der Zeit“ in der gegenwärtigen Situation zu erkennen und darüber nachzudenken, wie sie heute aus ihrer eigenen Realität heraus „als solche“ leben können. In einem zweiten Moment wird zu einer kirchlichen Reflexion in synodaler Form eingeladen, die sich auf die Ansprache von Papst Franziskus an die Karmelitinnen vom 18. April 2024, die Schlussbotschaft von Nemi und das Schlussdokument der Synode über Synodalität gründet.

Der OCDS

P. Ramiro Casale, Delegierter für den OCDS, hat über die Besuche berichtet, die er in den letzten Wochen bei OCDS-Gemeinden in verschiedenen Orten wie Südafrika, Malaysia, Thailand und Indonesien gemacht hat.

Er berichtete auch über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für das Welttreffen des OCDS, das für Juli 2026 in Ávila geplant ist. Nachdem die Frist für die Voranmeldung abgelaufen ist, zeigt sich, dass das Interesse aus aller Welt groß ist: Die Anmeldungen aus mehr als 70 Ländern übersteigen bereits die Zahl der verfügbaren Plätze. Das Organisationskomitee arbeitet noch an den letzten Vorbereitungen für das

Treffen, das zweifellos eine Erfahrung von Gnade und Gemeinschaft für den ganzen Orden sein wird.

Pater Ramiro hat auch die Informationen über das Dossier aktualisiert, um beim entsprechenden Dikasterium die *sanatio in radice* für die Fälle zu beantragen, in denen aus verschiedenen Gründen die endgültigen Versprechen einiger Mitglieder des Säkularordens nicht ordnungsgemäß abgelegt wurden.

Am Ende dieser Tage blicken wir in die unmittelbare Zukunft. Wir sind in das letzte Drittel des Sexenniums eingetreten, das von wichtigen Ereignissen für den Orden geprägt ist. In der ersten Hälfte des nächsten Jahres (in einigen Fällen sogar früher) werden die Provinzkapitel der Zirkumskriptionen stattfinden, eine privilegierte Zeit für Entscheidungsfindung, Revision und Planung. Im September 2026 wird ein außerordentliches Definitorium (Mexiko-Stadt, 30. August - 9. September) stattfinden, das den Auftrag und die Verantwortung der Oberen der Zirkumskriptionen vertiefen und das Generalkapitel (Nemi, Italien, 2.-23. Mai 2027) vorbereiten soll. Während wir uns dem Hochfest Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel nähern, legen wir das Leben des Ordens in die Hände Marias, unserer Mutter und Schwester. Möge sie mit ihrer liebevollen Nähe für uns alle eine Ermutigung und ein Beispiel sein für unseren Wunsch, als Mitglieder der Teresianischen Karmelfamilie ihrem Sohn zu folgen.

Mit brüderlichen Grüßen

P. Miguel Márquez Calle, Generaloberer	
P. Agustí Borrell i Viader	P. Christianus Surinono
P. Pius James D'Souza	P. Martín Martínez Larios
P. Philbert Namphande	P. Christophe-Marie Baudouin
P. Roberto Maria Pirastu	P. Jean-Baptiste Pagabeleguem

II. NACHRICHTEN

1. Ein neues Buch über Johannes vom Kreuz

U. Dobhan / E. Peeters, *Johannes vom Kreuz. Leben und Mystik*. 304 S., 28,- €.

Bei Bestellung über mich mit 35 % Nachlass (ulrichocd@hotmail.com)

In der Verlagswerbung heißt es:

- die erste historisch fundierte Biographie des Johannes vom Kreuz in deutscher Sprache;
- die historischen Gründe für das entstellte Bild seiner Person und seiner Lehre;
- eine theologische Einführung in seine Spiritualität, die neue Akzente setzt;
- eine neue Sicht auf seine Mystik sowie Einsichten in den Zusammenhang zwischen seiner mystischen Poesie und seinen Prosakomentaren;
- neue, kulturübergreifende hermeneutische Schlüssel zu seiner Bildsprache.

2. Provinzwoche 2025

Die Provinzwoche des Teresianischen Karmel in Deutschland fand in diesem Jahr, in gewohnter Weise, vom 12. bis 16. Mai 2025 in Birkenwerder statt. Es trafen sich 14 Brüder, zwei Schwestern und acht Familiaren. Thematisch stand „Maria, die Mutter meines Freundes“ (Teresa von Ávila) im Zentrum von zwei Studientagen (Dienstag/ Mittwoch).

P. Dr. Reinhard Körner OCD (Birkenwerder) hat „Maria in Bibel und Theologie“ vorgestellt, während P. Dr. Ulrich Dobhan OCD (Würzburg) „Maria im Karmel“ und dabei vor allem die Skapulier-Frömmigkeit historisch-kritisch betrachtet hat. Der Donnerstag ist für die Brüder ein

Tag der Information und des gemeinsamen Austausches zu aktuellen Themen (TKG, Geistliche Beiräte, Umgang mit geistlichem Missbrauch u.v.m.). Für alle Zweige des Teresianischen Karmel war die gemeinsame Woche eine große fachliche, geistliche und zwischenmenschliche Bereicherung. Die Zusammenarbeit der drei Zweige der Teresianischen Karmeliten muss unbedingt beibehalten und gefördert werden. Dazu gehört auch ein verstärktes Werben bei den Schwesternklöstern zur Teilnahme an der Provinzwoche.

Die nächste Provinzwoche findet vom 20.-24. April 2026 in Birkenwerder statt.

Daniela Bethge OCDS

3. Drei-Räte-Treffen am 01.05.2025 in Würzburg

Teilgenommen haben: Sr. Anna OCD, Sr. Virginia OCD, Sr. Josua Maria OCD, Sr. Johanna OCD, P. Raoul OCD, P. Matthäus OCD, P. Günther OCD, P. Thomas OCD, Cornelia Mertins TKG, Peter Kößler TKG, Ute Alfken TKG.

P. Raoul eröffnete das Treffen, indem er aus der ERKLÄRUNG ZUM CHARISMA DES TERESIANISCHEN KARMELE die Abschnitte „Ein einziger Orden in drei Zweigen“ (§51), „Bereicherung durch die Einheit von drei Gruppen“ (§52) und „Neue Beziehungen“ (§53) vorlas. In diesen Texten wird die Bedeutung des Austausches und die gegenseitige Hilfe zwischen den drei Zweigen hervorgehoben. Es folgte ein Austausch über die aktuellen Themen der jeweiligen Zweige. Danach erfolgte der Blick auf das Gemeinsame: Handlungsmöglichkeiten aufgrund der Gegebenheit, dass es kaum Berufungen gibt. Ein Beispiel ist die Zusammenlegung von Schwesternkonventen. Die Notwendigkeit, sich bei Veränderungsprozessen Zeit zu lassen. Die Wichtigkeit des Communio-Lebens in den Gemeinschaften. Gemeinsamer Stand beim Katholikentag in Würzburg 2026 (13. bis 17. Mai). Frage nach der Fortentwicklung der Internetpräsenz und in den sozialen Medien.

Der Nachmittag wurde genutzt für einen gemeinsamen Spaziergang in die Gärten der ehemaligen Landesgartenschau, wo wir insbesondere den japanischen Garten besuchten. Zurück im Kloster, bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an der Maiandacht und der Heiligen Messe. Nach dem Abendessen trafen wir uns noch zur Rekreation. Der nächste Austausch findet vom 11. bis 12.05.2026 (Anreise Sonntag) direkt vor dem Katholikentag statt.

4. Bericht vom TKG-Seminar (11. bis 15. 6. 2025)

P. Ramiro Casale OCD, Generaldelegat für die Familiaren in Rom, gewährte uns während seines Besuches beim TKG-Seminar Einblicke in die Situation der Karmel-Gemeinden in der Welt: Die letzte Erhebung der Statistik war 2019, veröffentlicht 2021: Danach gibt es Familiaren in 97 Ländern; 775 Gemeinden sind kanonisch errichtet; 341 Gemeinden sind in Gründung. Insgesamt gibt es 28.824 Mitglieder mit zeitlichem und endgültigem Versprechen.

Die meisten Familiaren gibt es in den USA: 6279 Mitglieder in 3 Provinzen.

Die Provinzen des Ordens mit der größten Anzahl an TKG-Mitgliedern sind: Washington, Südkorea, Süd-Kerala (Indien), Kalifornien, Mexiko, Philippinen, Manjummel (Indien), Krakau. Es ist eine neue Erhebung der Zahlen in Vorbereitung.

Ein großes Projekt ist der Weltkongress nächstes Jahr (23.-26. Juli 2026) in Ávila: Das Motto ist „Zeugen der Gotteserfahrung sein: Identität und Mission“.

Dazu erläuterte P. Ramiro: Teresianischer Karmelit zu sein, ist eine konkrete Art, Menschsein und christliche Identität zu leben (ERKLÄRUNG ZUM CHARISMA DES TERESIANISCHEN KARMELE, § 11). Jeder Mensch hat ein Apostolat, sei es in Zusammenarbeit mit anderen, in der Gemeinschaft oder individuell (§ 30). Ziel ist es, die Gotteserfahrung mit der Lebenserfahrung zu verbinden: kontemplativ im Gebet und in der Erfüllung der eigenen Sendung zu sein. Die Familiaren bringen den Reichtum des Lebens in der Welt in den Orden ein (Konst. 1).

Wesentliche Elemente der Berufung, die wir uns immer wieder bewusst machen dürfen, sind dabei: 1. Eine Berufung erfolgt durch die Einladung Gottes. 2. Sie ist eine persönliche Berufung. 3. Eine Berufung ist etwas anderes als eine Karriere. 4. Jede Berufung ist ein Ruf zur Liebe. 5. Gott respektiert unsere Freiheit